

Oktober/
November
2024



Evangelische Kirchengemeinde
Rahnsdorf/Wilhelmshagen/Hessenwinkel

Gemeinderuf



(Foto: iStock)

Brot und Rosen

Ihr Duft war atemberaubend. Schon beim Nähern des Gartens breitete er sich über dem gesamten Weg aus. Die alte Rose im Garten ihrer Großmutter hatte schon ihre Mutter gepflanzt. Es war eine alte Rosenart. Sie erzählte von der Liebe, die Generationen vor ihr in diese Pflanze gesteckt hatten. Allein der Gedanke daran, erinnert sie noch Jahrzehnte später an ihre fruchtige Note.

Auf jedem Tisch ist es zu finden. Mal rund, meist oval, oft mit knackiger Kruste. Der Duft zieht durchs ganze Haus. Die Familie versammelt

Aus dem Inhalt

	Seite
Gemeindeleben	1 bis 7
Termine/Treffpunkte	8 bis 12
Abkündigungen	13
Kinderseite	14
Leb. Adventskalender	15

sich in der Küche zum gemeinsamen Essen. Jeder möchte den knusprigen Kanten bekommen. Nachdem alle Rängeleien beigelegt sind, heißt es genießen. Welch' Wohltat für Leib und Seele.

Liebe Menschen in Schöneiche, Münchehofe, Rahnsdorf und Friedrichshagen, liebe Gemeindeglieder, liebe Gäste und Interessenten!

„Brot und Rosen“ - zwei Elemente, die Symbolkraft haben und Erinnerungen wachrufen. Sie künden von Liebe und Nahrung und begleiten uns - oft unscheinbar - in unserem Leben. Auf keinem Erntedankaltar fehlen sie.

„Brot und Rosen“ sind Elemente, welche Elisabeth von Thüringen zugeordnet werden. Im November begehen unsere katholischen Geschwister ihren Namens- tag. Die ungarische Prinzessin lebte in einer Zeit, in der die Menschen alles andere als ein einfaches Leben hatten. Armut und Hunger gehörten zum Alltag vieler Menschen.

Auch wenn die Zustände in unserem Land und auf der Welt heute ganz andere sind, lohnt es, der radikalen jungen Dame in mancherlei Hinsicht nachzueifern: Liebe Elisabeth, mal abgesehen von der Legende des Brot- und Rosenwunders, imponiert mir dein klares und unerschrockenes Eintreten für die Menschen, die in Armut leben mussten. Woher hattest du dieses Engagement, warst du doch als Vierjährige schon an den Hof des verabredeten Ehemannes überführt worden? Da muss dir jemand Selbstvertrauen und Glauben vermittelt haben. Du hast ganz klar und ganz konkret den Armen geholfen. Und du hast dir auch nichts daraus gemacht, als andere darüber herzogen. Dass

Christenmenschen den Armen beistehen sollen, zum Teilen aufgefordert sind, das hast du wirklich konsequent umgesetzt. Ja, ich höre dich schon sagen, das sei doch selbstverständlich für Menschen, die Jesus nachfolgen wollen. Aber du weißt selbst: das ist es nicht.

Mit deinem Eintreten für die Armen bist du ein Vorbild. Ich verzage oft an dem Wissen, dass Tausende von Menschen weltweit hungern, während wir hier im Überfluss leben. Die Kriege dieser Tage verschlimmern das Elend. Das ist auf dramatische Weise ungerecht, gerade weil es eigentlich genügend Nahrung für alle gibt. Warum kann die hochtechnisierte Welt des 21. Jahrhunderts die Herausforderung nicht bewältigen, noch nicht einmal für die Verteilung der vorhandenen Lebensmittel sorgen? Das ist eine elementare Zukunftsfrage nach Frieden und Gerechtigkeit auf unserer Erde.

Jetzt, Elisabeth, wirst du einwerfen: Mach es nicht so abstrakt, frag' lieber, was du konkret selbst tun kannst. Ja, wahrscheinlich hast du Recht. Aber die Welt ist auch kompliziert mit ihren Strukturen. Obwohl - das war sie ja auch damals schon: hier die Verwöhnten bei Hofe, da die Elenden in der Gosse. An den Strukturen hast du ja letzten Endes auch nichts ändern können, nur hier und da Not konkret lindern, das war möglich. Und das ist nicht wenig... Ob es vielleicht vor allem darum geht, konsequent zu sein im eigenen Lebensstil, ganz gleich in welcher Epoche wir leben und sich nicht hinter den Strukturen zu verstecken?

Als im Winter 1225/26 verheerender Hunger im Land herrschte, hast du als junge Landgräfin einfach Geld aus der Staatskasse genommen, um die größte

Not zu lindern. Da warst du gerade mal 18 Jahre jung. Die Liebe der Armen hat dir das eingebracht, aber auch den Hass der Herrschenden. Liebe Elisabeth, wie hoch hast du auch das Ideal der eigenen Armut gehängt! Mit 20 wolltest du dein Vermögen verschenken, um selbst arm zu sein. Dein strenger Beichtvater Konrad von Marburg hat schließlich die Veräußerung verhindert. Da war der ach so fromme Mann wohl schließlich ganz weltlich gesinnt. Hast du wirklich geglaubt, Gott fände das gut? Was hat Gott denn davon, wenn wir uns selbst zerstören? Kurzum, du hast dein Vermögen investiert, um in Marburg ein Spital zu gründen. Dort wurden Kranke gepflegt, die kein Krankenhaus aufnehmen wollte. Das finde ich großartig! Solche Not gibt es ja heute auch, da brauche ich gar nicht nach Afrika zu schauen. Alte Menschen, die einsam sind und nicht besucht werden, Menschen, die Angehörige pflegen und daran verzagen. „Dann tu doch etwas“, sagst du ganz trocken. Und ich muss eingestehen: Ja, ich könnte... Gut, du hast schon wieder Recht, wenn du sagst, es sei eine Ausrede immer wieder zu fragen: Was kann ich schon tun mit Blick auf das komplexe große Ganze? Wir lassen uns sicher auch oft ablenken, oder einfach leicht zufrieden stellen damit, dass unsere Handlungsmöglichkeiten eben begrenzt sind... Schließlich bist du völlig aufgezehrt von Mitleid und Aufop-



(© Heinrich Stürzl / Wikimedia Commons
Marburg Elisabethkirche Elisabeth-Fenster)

ferung am 17. November 1231 gestorben. Da warst du nur 24 Jahre jung!

Rosen in Brot verwandeln... Elisabeth, du bist schon eine reine Provokation. Niemand von uns kann das ganze Elend der Welt auf den eigenen Schultern tragen.

Jesus ging es darum, das Evangelium den

Armen zu verkündigen (Lukas 4,18). Das hat er getan in Wort und Tat. Ja, das ist sein Auftrag an uns. Wir dürfen die Frage von Hunger und Armut nicht aus Bequemlichkeit oder Überforderung von der Tagesordnung streichen, wenn wir als Christinnen und Christen in der Nachfolge stehen wollen. Auch nicht ca. 800 Jahre, nachdem Du gelebt hast. Da bist du mir Vorbild, Elisabeth.

Liebe Leserinnen und Leser. An dieser Stelle verlassen wir die Zwiesprache mit der Heiligen Elisabeth von Thüringen. Brot und Rosen bleiben. Und mit ihnen die Botschaft, dass wir uns weiterhin für eine christlich gelebte Ethik einsetzen, ganz im Sinne Jesu und der Elisabeth von Thüringen. Ob dies in jener Radikalität nötig ist, sei dahingestellt. Die Aufmerksamkeit für unsere Mitmenschen und das Eintreten gegen ungerechte Zustände sei uns immer wieder wichtige Aufgabe christlichen Handelns

Vielleicht fangen wir damit an, Brot und Rosen zu verteilen?!

Es grüßt Sie vielmals aus Schöneiche

Ihre Pfn Steffi Jawer

Die Sache mit dem Kürbis, den Gespenstern und Halloween

Vorweg: nein, ich hab da überhaupt nichts dagegen, wenn Kinder verkleidet gemeinsam durch die Straßen ziehen und Süßigkeiten einsammeln. Im Gegenteil. In Zeiten, wo scheinbar ein Großteil der Freizeitgestaltung im 2D-Format eines Handys oder Tablets stattfindet, über dem die kids dann stundenlang in trauter Einsamkeit hängen, finde ich es geradezu charmant, wenn sie dann mal wieder etwas gemeinsam unternehmen. Und wenn dann auch noch beim Zurechtmachen von Kostüm und Schminke Phantasie ins Spiel kommt – umso besser. Und so habe auch ich immer meinen Topf mit Süßigkeiten parat stehen und eine kleine Laterne am Gartentor, die anzeigt: hier darf man klingeln. Ja, auch bei einer Pfarrerin. Naja, die kids müssen dann halt damit leben, dass ich die Gelegenheit nutze und ihnen ganz en passant dann auch was über den Reformationstag erzähle. Aber so oder so: Am Ende gibt's Schokolade.

Also, die Sache selbst stört mich überhaupt nicht. Ich fände es nur viel schöner, wenn die kids (und auch die Erwachsenen) wüssten, was es damit eigentlich auf sich hat. Und man nicht stumpf nur der fledermaus-spinnendekorierten Konsumwut folgt.

Woher also kommt das eigentlich – Halloween? Und was zum Geier haben Geister und Kürbisse damit zu tun? Halloween – der Begriff ist eine Verschleifung des englischen „Hallows Eve“ (wörtlich „Der Heiligen Abend“),

was den Abend vor Allerheiligen bezeichnet, eben jenem Fest, das jährlich in der katholischen Kirche am 1. November gefeiert wird. Daher also das Datum.

Nun hat die Kirche ihrerzeit auch dieses Fest nicht so ganz aus Versehen auf dieses Datum gelegt: In der keltischen Religion, die vor allem in Irland verbreitet war (dem Ursprungs-land des Halloween-Brauchs), wurde seit frühester Zeit am 31.10. das pagane Fest „Samhain“ gefeiert. Man glaubte, dass an diesem Tag (und vor allem in der dann folgenden Nacht) die Grenze zwischen dem Reich der Lebenden und der Toten durchlässig würde und die Geister der Verstorbenen umher gehen. Um diese gütlich zu stimmen und sich nicht deren Unbill einzuhandeln, stellte man kleine Leckereien vor die Tür und verkleidete sich selbst bisweilen auch als Geist, um von den Besuchern aus der Totenwelt nicht erkannt zu werden. Daher also diese ganze Gruselverkleidungs-Geschichte und die Sache mit den Süßigkeiten.

Die Kirche wollte im Zuge der Christianisierung diesem Brauch etwas entgegensetzen – und legte das christliche Fest Allerheiligen auf den 1. November. Offenbar nur mit mittelmäßigem Erfolg, denn die Iren frönten nach wie vor ihrem Brauch, der nun einfach nicht mehr Samhain, sondern „Hallows Eve“ – Halloween –, der Abend vor Allerheiligen, genannt wurde.

Die Sache mit dem fratzengesichtigen, ausgehöhlten Kürbis hat eigentlich nicht direkt etwas mit diesem Brauch zu tun, ist aber dort – wohl nicht zuletzt inspiriert durch die zu Allerheiligen flackernden Grablichter – irgendwann mit eingeflossen: nach einer irischen Legende gab

es dereinst einen furchtbaren Trunkenbold und Tunichtgut mit Namen Jack, der einst durch Trick und Betrug dem Teufel das Versprechen abgeluchst hatte, dass dieser niemals seine Seele holen werde. Als Jack starb kam er angesichts seines unguuten Lebenswandels natürlich nicht in den Himmel. In die Hölle kam er aber auch nicht, da ihm ja der Teufel versprochen hatte, ihn nie zu holen. Und so blieb Jack im Dazwischen hängen. Immerhin schenkte der Teufel dem Jack eine Kohle aus dem Höllenfeuer, die dieser nun – auf ewig verdammt – in einer ausgehöhlten Rübe mit sich herumtrug. Soweit die Legende. Als die irischen Auswanderer v.a. im 19. Jhd. in Amerika ankamen, brachten sie ihren Halloween-Brauch mit. In Ermangelung geeigneter Rüben verlegte man sich dann jedoch auf ausgehöhlte Kürbisse, in die man dann ein Licht stellte.

Und ein gutes Jahrhundert später fand dieser Brauch seinen Weg zurück aus Amerika wieder nach Europa und Deutschland. Und – um die Geschichte rund zu machen: natürlich ist auch das Datum des evangelischen Reformationsfestes kein Zufall. Davon abgesehen, dass es nicht ganz sicher ist, ob Martin Luther tatsächlich am 31.10. seine Thesen an die berühmte Tür der Schloßkirche zu Wittenberg schlug – zu Zeiten der konfessionellen Spaltung bot sich dieses Datum an, um wiederum den Katholiken ein Schnippchen zu schlagen und nun protestantischerseits dem katholischen Allerheiligenfest etwas entgegenzusetzen.

Naja, angesichts dieses Wirrwarrs und religiös-geschichtlicher Überlagerungen kann man es den kids vielleicht nicht

verdenken, dass sie das nicht so genau wissen. Also werde ich's einfach wie immer machen: etwaigen kleinen Hexen und Gespenstern, die dann am 31.10. auftauchen mögen was vom Reformationstag erzählen und für die dann perplex geöffneten Münder einen Schokoriegel bereit halten...

Pfn Ines Fürstenau-Ellerbrock

Trauer braucht Raum – Einladung zum Ewigkeitssonntag

Unser Dasein ist endlich, kein Leben auf Erden währt ewig. Das wissen wir. Aber wenn es darum geht, dass wir einen lieben Menschen verloren haben, ist es dennoch kaum zu begreifen. Und darum braucht es Zeiten und Orte, wo die Trauer um unsere Verstorbenen sein darf und wo wir gleichermaßen auf die Ewigkeit schauen, die uns dennoch bei Gott zugesagt ist.

So manch eine/r hat in den vergangenen Monaten einen Menschen verloren – Menschen, derer wir im Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag noch einmal gedenken wollen, zu dem wir darum am **Sonntag, den 24. November um 10.00 Uhr** die Angehörigen dieser Verstorbenen in die **Taborkirche** einladen möchten.

Bei so manchem/ mancher mag dieser Verlust schon länger her sein. Aber auch ihnen gilt die Einladung zu diesem Gottesdienst, um ihrer Trauer Raum zu geben. Und natürlich sind auch alle anderen herzlich eingeladen – denn es ist nicht zuletzt das spürbare Aufgehobensein in einer Gemeinschaft, die so manch dunkles Tal überwinden hilft.

Ihre Pfn. Fürstenau-Ellerbrock

Goldene Konfirmation

Am 15.9.24 haben wir in der Taborkirche die Goldene Konfirmation gefeiert, für eine Dame war es sogar die diamantene Konfirmation; da bleibt einem nur, allen Jubilaren zu gratulieren. Nach dem Gottesdienst, den uns Frau Fürstenaullerbrock hielt, konnten sich die Jubilare, deren Angehörige und Gemeindemitglieder bei einem Empfang im Gemeindehaus stärken und sich mit Hilfe von alten Fotos über Erinnerungen austauschen. Einen Dank auch an alle Helfer, die zum Gelingen beigetragen haben.

Für den GKR *Petra Brunzlow*

Der Gemeindegemeinderat informiert:

Herzlichen Dank, Oliver Scholz!

Unser langjähriges Mitglied des Gemeindegemeinderates, Oliver Scholz hat sein Amt als Kirchenältester unserer Gemeinde leider aus persönlichen Gründen aufgegeben und ist darum aus diesem Gremium zum 1.7.2024 ausgeschieden.

Wir bedauern das natürlich sehr. Wir sind herzlich dankbar für seine Mitarbeit im GKR, wissend, wie viel Zeiteinsatz und Engagement diese Aufgabe bedeutet.

Erfreulich ist, dass es seine feste Zusage gibt, dass er uns und unsere Kirchengemeinde bei bestimmten Projekten aber weiterhin unterstützen wird. Das gilt z.B. für den Adventsmarkt, den es auch dieses Jahr wieder geben soll. Danke, Oliver Scholz!

Entsprechend der Stimmenanzahl der zurückliegenden Wahl rückt jetzt Dr. Michael Weber als voll stimmberechtigtes Mitglied in den Gemeindegemeinderat nach. Ihm wünschen wir an

dieser Stelle gutes Gelingen in diesem Amt.

Helmut Zeddies, Vorsitzender des GKR

fireABEND – Nachlese

Es war 19.03 Uhr am Freitag, den 13.9.24. Alle Vorbereitung war getan, die Band hatte geprobt und es setzte heftiger Regen ein. Wir waren aufgeregt, ob trotz des Wetters Menschen in das liebevoll gestaltete Gemeindehaus Wilhelmshagen kommen würde.



(Foto: Anja Liebelt)

Kleine Tische, um die sich die Stühle reihten; Platz für Wein, Brot und andere Leckereien und Raum für Gespräche.

Sie kamen. Menschen aus Rahnsdorf und Schöneiche, aus Friedrichshagen und Köpenick, aus Erkner und Woltersdorf – viele bekannte Gesichter, aber auch Menschen, die uns oft nicht bekannt waren. Man spürte die Neugierde auf das, was da jetzt kommen würde.

Die Band spielte neue Lieder, die so eingängig waren, dass die Refrains bald mitgesungen wurden. Gute Wünsche, große Träume oder manch Sehnsuchtsvolles fand Platz auf weißen Zetteln, die auf den Stühlen lagen und am Ende den Weg in das zu Hause anderer Menschen

fanden. Manch leiser Impuls wurden den Menschen zwischen den Liedern mit auf den Weg gegeben.

Eine der schönsten Geschichten an diesem Abend war die Geschichte des einen Mannes, der mit seinem Hund in der Eichbergstraße vorbeiging und sich wegen des so einladenden Anblicks des Gemeindehauses an die Plakate und Banner erinnerte und den Hund schnell nach Hause brachte und mit uns feierte – seit Jahren nicht in der Kirche, aber fireABEND, da schaut er wieder vorbei. So ähnlich ging es manch anderem der unbekanntenen oder selten gesehenen Gesichter.

Gute Gespräche, gute Musik, ein Impuls mit Worten der Bibel, guter Wein, gutes Essen. Um 23.30 Uhr standen noch Menschen beieinander und waren vertieft in ihren Gesprächen – ein klein wenig wie bei einer Feier mit Freunden.

Ein weißes Blatt Papier lag auf dem Tisch als wir am Anfang des Jahres anfangen und uns sagten „Einfach machen“ und unsere Sehnsucht, unser Hoffen auf Veränderung, auf etwas was wir in Kirchen wollen nach und nach Realität werden ließen.

Und obwohl es regnete, brannte vor den Fenstern des Gemeindehaus ein Feuer – weil wir uns wieder sagten: „Einfach machen – das Feuer wird schon brennen, trotz des Regens.“

**Bis zum nächsten
fireABEND –
im Januar in der Kapelle Fichtenau
in Schöneiche.**

Herzlichst Ihr und Euer *Matthias Liebelt*
Referent für Arbeit mit Familien
im EKBSO

Die Kränzebinde-Werkstatt

wird dieses Jahr wieder im Gemeindehaus Eichbergstraße 18 stattfinden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, am **Freitag, d. 22.11.24 ab 14.00 Uhr** mit Gartenschere und Tannengrün kreativ zu werden. Die fertigen Kränze bieten wir wie gewohnt am Ewigkeitssonntag nach dem Gottesdienst an.

Für den Basarkreis *Christiane Senst*

Lesezirkel

Seit Mai letzten Jahres treffen sich ca. 10 lesebegeisterte Menschen einmal im Monat, um die von ihnen gelesenen Bücher nebst Autoren vorzustellen. Erstaunlich, wie breit das Lesespektrum reicht. Es werden Bücher über Religion, Politik und Geschichte, Romane, Biographien und Reiseberichte vorgestellt. So haben wir die Romane von Dörte Hansen „Mittagsstunde“ und „Altes Land“ kennengelernt, Frédéric Martels „Sodom“, Velma Wallis „Zwei alte Frauen“ ein Büchlein über Hoffnung, Mut und dem Willen zum Überleben und auch den Reisebericht von Elisabeth von Arnim „Elisabeth auf Rügen“.

Zu meinem Lieblingsbuch ist allerdings das Werk von Delia Owens geworden „Der Gesang der Flusskrebse“. Es ist eine berührende Geschichte von Kya, einem Marschmädchen, von der Zerbrechlichkeit ihrer Kindheit und der Schönheit der Natur. Sehr lesenswert. Wenn auch Sie Lust haben, sich über Bücher auszutauschen und neues kennen zu lernen, dann sind Sie herzlich jeden

1. Montag im Monat um 16.00 Uhr
im Gemeindehaus bei uns willkommen.

Annegret Mergen

Regelmäßige Treffpunkte

Christenlehre

alle Kinder gemeinsam (vorläufig!)
montags 15.30 Uhr
Wichernraum/Kita

Konfirmandenunterricht

Gemeindehaus, Eichbergstr. 18
Kl. 7: 08.10./ 05.11./ 19.11.,
jeweils 16.30 Uhr
Kl. 8: 15.10./ 12.11./ 26.11.,
jeweils 17.00 Uhr



Kirchenmusik

Kantorei Rahnsdorf

Proben dienstags 19.30-21.30 Uhr
Gemeindehaus Wilhelmsh. Neue
SängerInnen, vor allem
Männerstimmen, sind jederzeit
willkommen!

Posaunenchor

Proben montags 19.30-21.00 Uhr
Gemeindehaus Wilhelmshagen

Kinderchor

Proben mittwochs 16.30-17.30 Uhr
Gemeindehaus Wilhelmshagen
In den Schulferien keine Proben.
Kinder mit Lust am Singen und Theater-
spielen sind herzlich zum Mitmachen
eingeladen!
Zur Zeit probt der Kinderchor für das
diesjährige Weihnachtsmusical.

Lesezirkel

1. Montag im Monat
16.00 Uhr, Gemeindehaus

Offenes Café

2. Mittwoch im Monat
15.00 Uhr, Ulmenhof

Seniorenkreis

4. Mittwoch im Monat
14.30 Uhr, Gemeindehaus

Basarkreis

2. und 4. Donnerstag im Monat
10.00 Uhr, Gemeindehaus

Bibel- und Gebetskreis

Montag 18.30 Uhr
Kontakt: Rüdiger Theiß (Tel. 648 17 58)

Familienkreis

3. Mittwoch im Monat
19.00 Uhr, Gemeindehaus

Friedensgebet

1. Mittwoch im Monat
19.00 Uhr, Taborkirche

Gemeindekirchenrat

2. Mittwoch im Monat
19.30 Uhr, Gemeindehaus

Gesprächskreis

2. Donnerstag im Monat
19.30 Uhr, Gemeindehaus

Hauskreis

1. und 3. Samstag im Monat 19.30 Uhr
Kontakt: Rüdiger Theiß (Tel. 648 17 58)

Junge Gemeinde

1. und 3. Donnerstag im Monat
19.00 Uhr, Pfarrhaus (nicht in den Ferien)

Kindergartengottesdienst

3. Mittwoch im Monat
10.00 Uhr, Taborkirche

Seminarkreis

1. Donnerstag im Monat
19.00 Uhr, Gemeindehaus

Trauergruppe

2. Donnerstag im Monat
17.00 Uhr, Wichernraum

Frauenfrühstück

1. Mittwoch im Monat
9.00 Uhr, Gemeindehaus

*Achtung: Aktuelle Termine sowie zeitweilige
Terminabweichungen siehe Folgeseiten*

Rahnsdorf Kalender Oktober 2024

Mi	02.10.	09.00 Uhr 19.00 Uhr	Frauenfrühstück Friedensgebet	Gemeindehaus Taborkirche
Mo	07.10.	16.00 Uhr	Lesezirkel	Gemeinderaum
Mi	09.10.	15.00 Uhr 19.30 Uhr	Offenes Café GKR	Ulmenhof Gemeindehaus
Do	10.10.	10.00 Uhr 17.00 Uhr 19.30 Uhr	Basarkreis Trauergruppe Gesprächskreis	Gemeindehaus Wichernraum Gemeindehaus
Mi	16.10.	10.00 Uhr 19.00 Uhr	KiGa-Gottesdienst Familienkreis	Taborkirche Gemeindehaus
Do	17.10.	19:00 Uhr	Junge Gemeinde	Pfarrhaus
Mi	23.10.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindehaus
Do	24.10.	10.00 Uhr	Basarkreis	Gemeindehaus

Einladung zur Reformationstags-Feier am Do. den 31. Oktober

Nein, bei uns gibt's nichts Süßes oder Saures. Aber einen feinen, gemütlichen Abendgottesdienst zum Reformationstag – das kriegen wir hin.

Zugegeben: seit einigen Jahren, Jahrzehnten tut sich unser Kirchenfest – was die öffentliche Wahrnehmung angeht – etwas schwer, erst recht im Vergleich zum üblichen Halloween-Hype. Zumindest, wenn man die kids fragt, was denn am 31.10. ist, bekommt man recht häufig ein fröhlich-quietschendes „Häääällowiihn!“ zur Antwort. Und auch so mancher Erwachsener ist sich nicht bewusst, dass dieser Tag in unserer Kirche noch eine ganz andere Bedeutung hat – und auch lange Jahrzehnte, Jahrhunderte hatte, bevor die Halloween-Welle aus Amerika über den großen Teich zu uns nach Deutschland schwappte.

Ein Grund mehr, immer wieder im Oktober daran zu erinnern und diesen Tag gebührend zu feiern! Dazu wollen wir uns am **Donnerstag, den 31.10. 2024 um 19.00 Uhr in der Kapelle Fichtenau** treffen. Im Zuge eines (erstmaligen) Kanzeltauschs werde ich diesen Gottesdienst als Pfarrerin leiten. (Steffi Jawer ist dafür wenig später bei uns im Gemeindezentrum.)

Ich freue mich auf Sie!

Ihre Pfn. Fürstenau-Ellerbrock

Oktober 2024		Musik im Gottesdienst	
So 06.10.	Erntedank	Gottesdienst	
10.00 Uhr	Dorfkirche Rahnsdorf (T)(K)	Fürstenuau-Ellerbrock	Raudszus
10.15 Uhr	Dorfkirche Schöneiche	Jawer	Kirchberg
	YouTube-Godi	Fürstenuau-Ellerbrock	
So 13.10.	20. So.nach Trinitatis	Sprengelgottesdienst	
10,00 Uhr	Kapelle Fichtenau	Minecraft-Kinderkirche	
10.15 Uhr	Münchehofe (A)	Jawer	Kirchberg
So 20.10.	21. So. nach Trinitatis	Sprengelgottesdienst	
10.00 Uhr	Taborkirche	Fürstenuau-Ellerbrock	Gospelchor des Gospel Workshops
anschließend	Gemeindeversammlung Rahnsdorf		
10.40 Uhr	Theresienheim	Lütke	
So 27.10.	22. So. nach Trinitatis	Gottesdienst	
10.00 Uhr	Gemeindehaus Wilhgg. (A)	Fürstenuau-Ellerbrock	Raudszus
10.15 Uhr	Dorfkirche Schöneiche		Kirchberg
Do 31.10.	Reformationstag	Sprengelgottesdienst	
19.00 Uhr	Kapelle Fichtenau	Fürstenuau-Ellerbrock	Kirchberg

(A) – Gottesdienst mit heiligem Abendmahl, **(L)** – Lektoren-Gottesdienst, **(M)** – Musik, **(T)** – Taufe
(K) – Kindergottesdienst

Wo sich die Gottesdienststätten befinden:

Dorfkirche Schöneiche	Dorfaue 21
Kapelle Fichtenau	Lübecker Str. 14
Dorfkirche Münchehofe	Schulplatz 3
Theresienheim	Goethestr. 11/13
Taborkirche Wilhelmshagen	Schönblicker Str.
Dorfkirche Rahnsdorf	Dorfstr.
Waldkapelle Hessenwinkel	Waldstraße
Gemeindehaus Wilhelmshagen	Eichbergstr. 18
Ulmenhof Wilhelmshagen	Grenzbergeweg 38

Pfarrer/Pfarrerinnen/Lektoren:

S. Jawer, I. Fürstenuau-Ellerbrock, K. Lütke (i.R)
Pfarrerinnen,
O. Bertelsmann (Vikarin),
N. Küchler , A. Westerbarkei (Prädikanten),
J.Kirchner, B.Grünke, I.Göbel, Neuse (Lektoren)

Musiker:

J. Raudszus, H.-P. Kirchberg, A.-K. Seidel,
M. Suschke, S. Leischnig,
Th. Trantow, S. Fredrich, C. Rattmann

November 2024		Musik im Gottesdienst
So 03.11.	23. So. nach Trinitatis	Sprengelgottesdienst
10.00 Uhr	Gemeindehaus Wilhelmshg. YouTube-Godi	Jawer Fürstenau-Ellerbrock Raudszus
So 10.11.	Drittletztter So im Kirchenj.	Gottesdienst
16.00 Uhr	St. Martin Taborkirche (S.12)	Fürstenau-Ellerbrock Raudszus
17.00 Uhr	Kapelle Fichtenau Eröffnung d. Friedensdekade	Jawer
So 17.11.	Vorletztter So. im Kirchenj.	Sprengelgottesdienst
10.15 Uhr	Friedensdekaden-Gottesdienst Kapelle Fichtenau (K)	Fam. Guttkowski & Junge Gemeinde
10.40 Uhr	Theresienheim	Lütke
16.00 Uhr	Chorkonzert Berliner Vokalkreis, Taborkirche	Musik für Trauer u. Trost, Leitg: J. Mendelssohn, Bach, Purcell Raudszus
17.00 Uhr	Taizé-Andacht Gemeindehaus	Fürstenau-Ellerbrock C. Rattmann
Mi 20.11.	Buß- und Betttag	Gottesdienst
16.00 Uhr	Kapelle Fichtenau (A)	Jawer & Fam. Guttkowski
18.00 Uhr	Gemeindehaus	Fürstenau-Ellerbrock Raudszus
So 24.11.	Ewigkeitssonntag	Gottesdienst
10.00 Uhr	Kita Arche Noah	Minecraft-Kinderkirche
10.00 Uhr	Taborkirche (A)	Fürstenau-Ellerbrock Bläser-GD
10.15 Uhr	Dorfkirche Schöneiche	Jawer
14.00 Uhr	Friedhof Wilhelmshagen, Hochlandstraße	Bläsermusik zum Ewigkeitssonntag Raudszus
15.00 Uhr	Dorfkirche Münchehofe	Jawer
15.00 Uhr	Waldfriedhof Schöneiche	Lütke
16.30 Uhr	Taborkirche	Orgelvesper zum Ewigkeitssonntag Raudszus
Vorschau:		
So 01.12.	1. Advent	Familiengottesdienst
11.00 Uhr	Taborkirche	Fürstenau & Team Raudszus
15.00 Uhr	Kapelle Fichtenau	Jawer & Team

Rahnsdorf Kalender November 2024

Mo	04.11.	16.00 Uhr	Lesezirkel	Gemeinderaum
Mi	06.11.	09.00 Uhr 19.00 Uhr	Frauenfrühstück Friedensgebet	Gemeindehaus Taborkirche
Do	07.11.	19.00 Uhr 19.00 Uhr	Junge Gemeinde Seminarkeis	Pfarrhaus Gemeindehaus
Mi	13.11.	15.00 Uhr 19.30 Uhr	Offenes Café GKR	Ulmenhof Gemeindehaus
Do	14.11.	10.00 Uhr 17.00 Uhr 19.30 Uhr	Basarkreis Trauergruppe Gesprächskreis	Gemeindehaus Wichernraum Gemeindehaus
Mi	20.11.	10.00 Uhr 19.00 Uhr	KiGa-Gottesdienst Familienkreis	Taborkirche Gemeindehaus
Do	21.11.	19:00 Uhr	Junge Gemeinde	Pfarrhaus
Fr	22.11.	14.00 Uhr	Kränzebinde-Werkstatt	Gemeindehaus
Mi	27.11.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindehaus
Do	28.11.	10.00 Uhr	Basarkreis	Gemeindehaus

Einladung zur Sankt Martins-Feier am Sonntag den 10.11.2024

Der November ist ja immer so eine unschöne Zeit: es wird kalt, viel zu früh dunkel, die Bäume werden kahl und Advent mit seinem tröstenden Leuchten ist noch so weit hin. Wie gut, dass es den Martinstag in dieser Zeit gibt!

Wir wollen wie immer mit unserem gemütlichen **Martinsmarkt ab 14.00 Uhr im Gemeindehaus** beginnen, wo Sie der Basarkreis nicht nur mit einem Angebot an vorweihnachtlichen Basteleien erwartet, sondern Sie zudem zu einem leckeren Kuchenbüffet und geselligem Beisammensein einläd. So gestärkt und gewärmt kann man dann weiterziehen zur **Taborkirche**, wo wir uns **um 16.00 Uhr** treffen, um mit einer Andacht Licht in unsere Herzen und mit unseren Laternen Licht in unsere Straßen zu bringen. Unser Weg wird uns, wie immer, zum Ulmenhof führen – natürlich auch wieder mit St. Martin und Pferd und Bläsern. Dort wollen wir unseren Martinstag ausklingen lassen.

Tragt in die Welt nun ein Licht – ich freue mich auf ganz viele bunte, schöne, vielleicht sogar selbstgebastelte Laternen und Kleine und Große, die sie tragen!

Eure Pfn. Fürstenau-Ellerbrock

Die Zelte stehen wieder im Kreis

Zeltnacht, gute Tradition seit vielen Jahren in der Arbeit mit Kindern in Rahnsdorf und seit einigen Jahren auch für die Kinder der gesamten Region. Seit dem letzten Jahr heißt Zeltnacht nicht nur „auf dem Ulmenhof“, sondern „mit dem Ulmenhof“.



34 Kinder, dazu vier jugendliche Teamerinnen, acht ehrenamtlich und zwei hauptamtlich Mitarbeitende machten sich ab dem Samstagmittag, den 14.09.24 auf den Weg zum Ulmenhof. Dort warteten 18 Bewohner*innen und viele Mitarbeitende auf uns. GEMEINSAM wollten wir dieses Wochenende verbringen und erstmalig übernachteten auch 4 Menschen vom Ulmenhof in ihren eigenen Zelten.

Mit „Alles was ihr tut, geschehe in Liebe“ nahmen wir das Thema der Jahreslosung auf und gestalteten diesen Tag GEMEINSAM. Singen, Spielen, Trommeln, kreativ sein, T-Shirts gestalten und Fußball spielen (inklusive Fans und in gemischten Mannschaften) stand auf unserem Plan. Am Abend grillten wir gemeinsam, gingen zur im inneren stimmungsvoll beleuchteten Taborkirche, um dort mit Kindern, Bewohnern und Mitarbeitenden gemeinsam Abendandacht zu feiern. Danach saßen wir noch um das Lagerfeuer und buken Stockbrot. Erfüllt krochen alle in den Schlafsack, aus dem bei den meisten wohl nur die Nasenspitze rausschaute, denn es war kalt in der Nacht.

Am Sonntagmorgen feierten wir GEMEINSAM Gottesdienst zum Beginn des Schuljahres und Ende der Zeltnacht. Auch hier wieder ein buntes Miteinander. Ältere Gemeindeglieder, Eltern mit ihren Kindern kamen dazu, ebenso wie die Eltern der „Zeltnachtkinder“, Bewohner des Ulmenhof aus allen Häusern, sie alle feierten zusammen einen stimmungsvollen Gottesdienst.

GEMEINSAM – jeder anders als sein Gegenüber, aber mit viel Freude. Die Bewohner des Ulmenhofes freuen sich schon jetzt auf das nächste Jahr, die Kinder sicherlich auch.



Matthias Liebelt

Gemeindepädagoge in den Kirchengemeinden Rahnsdorf und Schöneiche und Referent Arbeit mit Familien im EKBO

(Fotos: M. Liebelt/Cl. Koss)

Lebendiger Adventskalender Rahnsdorf und Schöneiche täglich ab 18.00 Uhr



So. 1.12. 24	Familiengottesdienst zum 1. Advent in beiden Kirchengemeinden	
Mo. 2.12. 24	Familie Scheufele ,Walther-Dehmel-Str.41 a	Schöneiche
Di. 3.12. 24	Hausgemeinschaft Stegeweg 55, Fam. Pietsch	Schöneiche
Mi. 4.12.24	Junge Gemeinde, Kapelle Fichtenau, Lübecker-Str. 14	Schöneiche
Do. 5.12.24	Junge Gemeinde, Eichbergstr. 18	Rahnsdorf
Fr. 6.12. 24	Pfarrerin Steffi Jawer , Dorfaue 6, Pfarrhaus	Schöneiche
Sa. 7.12.24	Adventsmarkt rund um die Taborkirche, 18.00 Uhr Andacht	Wilhelmshagen
So. 8.12. 24	Waldkapelle ,Waldstr. 50, Gemeinsames Adventssingen 15.00 Uhr	Hessenwinkel
Mo. 9.12.24	Fam. Ansorg, Stegeweg 33	Schöneiche
Di. 10.12 24	Gerlind Vespermann und Anne Mergen Grasehorstweg 36	Rahnsdorf
Mi. 11.12.24	Fam. Theiss, Herzfelder Steig 21	Rahnsdorf
Do. 12.12.24	Gesprächskreis, Gemeindehaus	Wilhelmshagen
Fr. 13.12.24	Weihnachtliches Singen mit T.Trantow, H.P.Kirchberg, Dorfkirche	Schöneiche
Sa. 14.12. 24	Pfarrerin i.R. Kerstin Lütke, Petershagener Str. 56	Schöneiche
So. 15.12. 24	Fam. Möller, Ebereschenstr. 39	Schöneiche
Mo.16.12.24	Freundeskreis Dorfkirche	Rahnsdorf
Di. 17.12.24	Christiane Jaap, Am Pelsland 35,	Schöneiche
Mi. 18.12. 24	Fam. Guttkowski, Friedrich-Ebert-Str. 19	Schöneiche
Do. 19.12. 24	Christenlehrekinder, Kapelle Fichtenau, Probe des Krippenspiels	Schöneiche
Fr. 20. 12.24	Adventssingen im Rathaus, Dorfaue 1	Schöneiche
Sa. 21.12. 24	Fam. Puls, Brandenburger Str. 57	Schöneiche
So. 22.12. 24	Musikalische Andacht mit Anne-Katrin Seidel, 15.00Uhr	Münchehofe
Mo. 23.12.24	Fam.Neubert/ Trantow, Petershagener Str.63	Schöneiche
Di. 24.12. 24	In allen Gottesdiensten	Rahnsdorf/ Schöneiche



(Foto: Stephan Jung)

"Du fliegst hier nicht raus" – ein sicherer Hafen für traumatisierte Kinder

Es ist ein regnerischer Nachmittag in der Kinderwohngruppe Hafen, einer Einrichtung der SozDia Stiftung Berlin. Hier in Rahnsdorf finden Kinder und Jugendliche mit hohem Förderbedarf Sicherheit und Geborgenheit. Drinnen spiegeln die lauten Stimmen und unruhigen Bewegungen der Kinder ihre inneren Kämpfe wider. Doch die Pädagog*innen begegnen ihnen mit Geduld und Wärme. Es ist ein Ort der

Akzeptanz. Hier wird den Kindern zum ersten Mal gesagt: „Du fliegst hier nicht raus.“

Kerstin Stappenbeck von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie erklärt das Konzept: „Diese Einrichtung gibt Kindern eine stabile Umgebung, die schwer zu vermitteln sind.“ Die Kinder, die in anderen Einrichtungen keinen Platz fanden, haben oftmals traumatische Erfahrungen gemacht. Ihr Verhalten ist von Misstrauen und Unsicherheit geprägt.

Ein Beispiel ist Lukas (Name geändert), 13 Jahre alt. Er wurde bereits aus über 40 Einrichtungen geworfen, doch im Hafen bleibt er. Anfangs zeigt er destruktives Verhalten, doch die Betreuer bleiben ruhig und beständig. Wochen vergehen, bis er die Unterstützung annimmt – und eines Tages räumt er sein Zimmer freiwillig auf. Es ist ein kleines Zeichen dafür, dass er beginnt, Vertrauen zu fassen.

Der Hafen bietet nicht nur Schutz, sondern auch therapeutische Begleitung und schulische Förderung. Ziel ist es, die Kinder so weit zu stabilisieren, dass sie in eine dauerhafte Wohngruppe wechseln können. Der Hafen wird durch die SozDia Stiftung betrieben, die in Berlin zahlreiche soziale Projekte verantwortet.

Für alle, die in diesem wertvollen Projekt mitarbeiten möchten: **Die SozDia Stiftung sucht engagierte Fachkräfte. Weitere Informationen zu offenen Stellen finden Sie auf der Website www.sozdia.de/jobs.** Hier im Hafen wissen die Kinder: „Du fliegst hier nicht raus.“

Stephan Jung

Queeres Kirchenleben

Liebe Gemeindemitglieder, als Queerreferent*in des Kirchenkreises ist es mir ein großes Anliegen, Ihnen einen Einblick in unterschiedliche Bereiche der kirchlichen Arbeit mit queeren Menschen zu geben. Dazu werde ich ungefähr alle drei Monate Artikel in der Reihe "Queerbeet – Gedanken für alle" veröffentlichen. Den ersten Artikel habe ich der queersensiblen Seelsorge gewidmet.

Was bedeutet queersensible Seelsorge? "Queer" kommt aus dem Englischen und wurde lange als Schimpfwort benutzt. Heute benutzen viele lesbische, schwule, trans* oder bisexuelle Menschen "queer" als positive Selbstbeschreibung und meinen damit oft einen Sammelbegriff für alle, die nicht heterosexuell sind und/oder sich nicht dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht zugehörig fühlen.

Immer noch haben viele Menschen Angst davor, über ihre sexuelle oder geschlechtliche Identität zu sprechen. Und in der Gemeinde darüber zu sprechen ist immer wieder noch schwerer, da z.B. die Diskussion um Homosexualität als "Sünde" immer noch geführt wird und queere Menschen sich

nicht bei uns sicher fühlen. In der Seelsorge können die Menschen erleben, dass ihnen zugehört wird und ihre Ängste ausgesprochen werden können. Verschwiegenheit ist hier besonders wichtig und nur so können sich ungeoutete queere Menschen öffnen. Queere Menschen haben fast immer diskriminierende Situationen erlebt. In der Seelsorge kann Raum geschaffen werden, in dem der Schmerz darüber gefühlt werden darf und die Menschen nicht alleine damit bleiben müssen.

Vor allem wenn es in Kirchengemeinden zu Verletzungen kam, ist es wichtig, nicht vorschnell christliche Vergebung zu thematisieren und diese von Betroffenen zu erwarten. Vielmehr sollte gesehen werden, welches großes Vertrauen der Kirche in diesen Momenten trotzdem von Betroffenen entgegengebracht wird.

Queere Menschen brauchen Orte, an denen Vielfalt überall ganz selbstverständlich dazugehört: Im Gottesdienst, auf dem Gemeindefest oder eben auch ganz besonders in der Seelsorge.

Sie möchten Ihre Gedanken mit mir teilen oder mich zu Ihnen in die Gemeinde einladen? Schreiben Sie mir gerne: queer@ekbso.de oder rufen Sie mich an: 0155 / 60014564.

Béla Dörr



(Foto: Redaktion)

In eigener Sache:

Nachdem sich eine Unterstützerin für das Verteilen der Gemeinderufe in der Fürstenwalder Allee gemeldet hat – vielen Dank dafür! – suchen wir nun noch Hilfe für die Siedlung am Dämeritzsee: Mausohr- und Abendsegler Weg. Etwa 44 Gemeinderufe sind dort zu verteilen. Interessierte melden sich bitte bei mir unter 0176/51056068.

Ihre Cordula Schmelcher

Wunschzettel zu Weihnachten

Liebe Gemeinde, auch in diesem Jahr wollen wir wieder zu Weihnachten den Kindern und Familien, die durch die DASI-Berlin betreut werden, eine Weihnachtsfreude machen. Wie in den vergangenen Jahren werden die Kinder Wunschzettel schreiben, die wir dann in unserer Kita und zu den Gottesdiensten aushängen. Bitte greifen Sie zu, wenn Sie einem Kind einen Wunsch erfüllen möchten. Die Familien freuen sich aber auch über Dinge wie Kaffee, Tee, Gebäck u.a. Die

Weihnachtspäckchen sollen bis zum 10.12.2024 entweder in der Kita oder im Gemeindehaus abgegeben werden. Wir danken im Namen der Kinder und Erzieherinnen für Ihre Spenden. Bei Fragen sprechen Sie uns an.

Annegret Mergen (6485666)

Gerlind Vespermann (0170-387788)

Bestattungshaus
Feige



Tag und Nacht
T. 030 6453928

www.bestattungshaus-feige.de

raumgestaltung gmbh

saborowski



Fürstenwalder Damm 365 · 12587 Berlin · Tel. 030 6561821

www.saborowski-raumgestaltung.de

- Wir kommen gern auch zu Ihnen
- Gardinen & Dekos, auch Waschs-service
- Sonnen- & Lichtschutz
- Tapezier- & Malerarbeiten
- Teppich, Linoleum-, PVC-, Kork- & Parkettböden, auch Reinigung
- Polsterwerkstatt & Reinigung
- Kleinmöbel und Accessoires



Seit 50 Jahren in
Köpenick

Öffnungszeiten:

Di+ Do 10-18 Uhr

1. Sa im Monat 10-13 Uhr

Mo, Mi + Fr n. Vereinb.



WARTUNG UND REPARATUREN

Tel. (0 30) 6 48 94 80

ETL | RTV

Steuerberatung in Berlin

- Start-up-Beratung
- allgemeine Steuerberatung, auch internationale Fragen
- Bilanzen und Steuererklärungen
- Finanz- und Lohnbuchhaltung mit digitaler Datenerfassung



Ruth Biermann
Steuerberaterin



Link zu unserer
Website

RTV Steuerberatungsgesellschaft mbH

Prenzlauer Allee 180 · 10405 Berlin

Telefon: (030) 44 68 60 00 · Fax (030) 44 68 60 99

info@rtv-steuerberatung.de · www.rtv-steuerberatung.de

Ein Unternehmen der ETL-Gruppe

ETL | Qualitätskanzlei

Zachhuber & Schönrock

RECHTSANWÄLTE STEUERBERATER PARTNERSCHAFT MBB
NOTARIN UND NOTAR

Bahnhofstraße 33, 12555 Berlin
(im Forum Köpenick)

Telefon: 030 - 214 58 25-0

Telefax: 030 - 214 58 25-10

www.zachhuber-schoenrock.de | buero@kanzlei-zs.de

BRANDHERM

Automobile GmbH

Geschäftsführer
Lars und Michael Brandherm

Verkauf von PKW und Nutzfahrzeugen
Zubehör · ET · Reifenservice · Werkstatt
Meisterbetrieb

Öffnungszeiten
Mo.-Do. 6.30 - 18.00 Uhr
Fr. 6.30 - 17.00 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

Fürstenwalder Allee 341
12589 Berlin-Wilhelmshagen

www.autohaus-brandherm.de

Allen Werbekunden
herzlichen Dank
für Ihre Unterstützung!

... und hier ist noch Platz ...

... und dann setzt sich jemand
zu mir und
hat Zeit



Sozialstiftung
Köpenick

Ambulanter Hospizdienst
Friedrichshagen

• Begleitung Schwerst-
kranker • Ausbildung
von Ehrenamtlichen

Tel. 030/6 442-513 /-298
www.sozialstiftung-koepenick.de

Kontakte / Adressen

- Gemeindebüro** Frau Vespermann, Tel. 648 91 28, Mo 14-16 Uhr, Di 10-12 Uhr
12589 Berlin-Wilhelmshagen, Eichbergstr. 18
E-Mail: buero.rahnsdorf@gemeinsam.ekbo.de
- Friedhofsbüro** Frau Renner, 10318 Berlin, Robert-Siewert-Str. 57/67,
Tel.: 501 736 10, Email: karlshorst@efbso.de
Mo, Di, Do 10 - 12 Uhr und 13 - 15 Uhr, Fr 10 - 12 Uhr
- Pfarrerin** Ines Fürstenau-Ellerbrok, Tel.: 0170 699 7012 00
Sprechstunde: nach Vereinbarung
- Kantor** Johannes Raudszus, Tel.: 7554 2565, AB 03362 7982761
eMail: kirchenmusik@berlin-rahnsdorf.org
- Gemeindepädagoge** Matthias Liebelt, Tel.: 0176 / 73 55 04 09 m.liebelt@ekbso.de
- GKR-Vorsitz** Helmut Zeddies, Tel.: 0178 8597684 (helmut.Zeddies@gemeinsam.ekbo.de)
- Pfarrhaus** Berlin-Wilhelmshagen, Eichbergstr. 18
- Gemeindehaus** Berlin-Wilhelmshagen, Eichbergstr. 18
- Taborkirche** Berlin-Wilhelmshagen, Schönblicker Straße
- Dorfkirche** Berlin-Rahnsdorf, Dorfstraße
- Waldkapelle** Berlin-Hessenwinkel, Waldstraße (www.waldkapelle-berlin-hessenwinkel.de)
- Wichernraum** (Kita) Berlin-Rahnsdorf, Püttbergeweg 82/84
- Kindergarten „Arche Noah“**, Leiterin Frau Schadow
Püttbergeweg 82/84, Tel.: 648 90 44
- Diakonie-Station Rahnsdorf** Fürstenwalder Allee 322, Tel.: 20 05 97 40 00
- Stephanus-Stiftung Ulmenhof** 12589 Berlin-Wilhelmshagen, Grenzbergeweg 38,
Prädikant Andreas Westerbarkei, Ulmenhof, Büro Haus 18,
Do 9.00 – 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel.: 648 41 181
- Gemeinde im Internet** www.kirchen-rahnsdorf-schoeneiche.de
- Kirchenkreis** www.ekbso.de
- Telefon-Seelsorge** 0800-1110111 oder 0800-1110222

Kirchgeld und Spenden

An Ev. KK Lichtenberg-Oberspree, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65,
Verwendung: RT 124; Spendenzweck, Name des Spenders

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Kirchengemeinde Berlin-Rahnsdorf/Wilhelmshagen/Hessenwinkel
Verantwortlich für den Inhalt: Gemeindegemeinderat
Redaktion/Layout: Öffentlichkeitsausschuss der Gemeinde
Kontakt/Manuskriptbereitstellung an:
Gemeindebüro, Email <evkgrahnsdorf@gmx.de>, Tel. 648 91 28, oder
Redaktion, Email <gemeinderuf@ev-kirche-rahnsdorf.de>
Anzeigenverwaltung: Ruth Hirth, Tel. 4280 96 60
Druck: Eva-Rosina Schulz Druck & Medien e. K., 12589 Berlin-Wilhelmshagen
Auflagenhöhe: 1500 Expl., erscheint 6x jährlich und wird kostenlos verteilt.
Alle Rechte bei den Autoren. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist am **10. November 2024**;
für die Anmeldung nicht angeforderter Beiträge am **21. Oktober 2024**